

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Habelt	Vorname:	Tina
E-Mail-Adresse	t.habelt@web.de		
Gastland	Estland		
Gasthochschule	Tallinna Ülikool		
Aufenthalt	von:	1. August 2010	bis: 4. Februar 2011

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Mein Aufenthalt in Estland war das Beste was mir je passieren konnte. Natürlich hatte ich anfangs einige Bedenken, da Estland nicht gerade ein bekanntes Pflaster ist. Doch das Internet lies mich nicht im Stich und so konnte ich mich gut auf mein Gastland vorbereiten.</p> <p>Um auch etwas von der Estnischen Sprache mitzubekommen, nahm ich im August 2010 an einem EILC teil. Dies war, wie sich herausstellte, ebenfalls die beste Entscheidung die ich treffen konnte. An der Sisekaitseakadeemia (University of Security Science) trafen 16 Erasmusstudenten aus acht verschiedenen Nationen zusammen. Jeden Tag hatten wir fünf Stunden Unterricht, der großen Spaß gemacht hat. Nachmittags waren Ausflüge ans Meer an der Tagesordnung. Tallinn verfügt über einen wunderbaren Strand und wer denkt, dass es in Estland nicht warm wird, hätte mal die 35 °C im Hochsommer erleben sollen! An den Wochenenden brachten uns organisierte Trips quer durch Estland unsere neue Heimat näher. Entgegen aller Vorurteile (bzw. Unwissenheit) zeigt sich Estland als wunderbar entwickelte und moderne Nation. Die Supermärkte importieren viele Deutsche Produkte, sodass man sich schon beim Lebensmitteleinkauf wie zuhause fühlt.</p> <p>Tallinn ist eine wunderschöne Stadt mit malerischen Gebäuden aus dem Mittelalter. Ein Sonntäglicher Bummel durch die schiefen Gassen der Altstadt mit Stopp in einem der zahlreichen Cafés sollte unbedingt zur Tradition werden! Vor allem im Sommer genießt man ein tolles Flair mit vielen Touristen und Internationalität. Sämtliche Esten sprechen Englisch, was die Kommunikation innerhalb der Stadt sehr einfach macht. Ansonsten kommt man aber auch mit Russischkenntnissen weiter. Wer sich traut Estnisch zu sprechen, wird zumeist mit einem Lächeln belohnt.</p> <p>Esten sind von Natur aus nicht sehr gesprächig, auf ein freundliches „Tere!“ (Hallo) in Geschäften o.Ä. wartet man meist vergeblich. Auch Freundschaften schließen erwies sich als nicht sehr leicht außerhalb der Erasmusstudenten. Macht man allerdings einen Schritt auf das nette Baltikvölkchen zu, so reagieren sie offen und hilfsbereit. Ich finde man kann sich prima daran gewöhnen, auch wenn es am Anfang vielleicht ein bisschen abschreckt.</p> <p>Auch im Winter ist Estland immer einen Spaziergang wert. Abschreckende, extrem kalte Temperaturen waren die absolute Ausnahme und gingen wenn überhaupt nur bis -20 °C. Allerdings gibt es reichlich Schnee und warme Stiefel und Winterkleidung sind durchaus zu empfehlen. Da Estland sehr nördlich liegt, wird es im Winter recht schnell dunkel und es gibt Phasen, in denen die Sonne mehrere Tage nicht zu sehen ist. Dies ist ungewohnt, sollte aber keinesfalls die Motivation bremsen, etwas draußen zu unternehmen. Der Tallinner Weihnachtsmarkt zum Beispiel, verzauberte die ganze Stadt in ein gigantisches Glitzermeer. Die Eisbahn mitten in der Altstadt und der Snowboardhang direkt am Meer luden zur sportlichen Aktivität ein. Nicht zuletzt ist Tallinn 2011 die Europäische Kulturhauptstadt und hat diesbezüglich einiges zu bieten.</p> <p>An der Tallinna Ülikool habe ich mich sehr wohl gefühlt. Die Mitarbeiter sind allesamt freundlich und bemühen sich den ausländischen Studenten in allen Angelegenheiten schnell zu helfen. Die Kurse waren gut gestaltet, auch wenn sich einige Inhalte mit den schon in Chemnitz gelernten wiederholten. Das Niveau wurde von mehreren Studenten als unterhalb des Standards beschrieben.</p> <p>Ein großes Lob bekommt aber die Arbeit des International Clubs und ESN (Erasmus Student</p>

Network)!!! Ein Netzwerk von Tutoren begleitete uns praktisch rund um die Uhr, vom Flughafen bis zur Abschiedsparty. Jeden Tag gab es ein neues Event, eine Party, Filmabend, Quiznächte, Tages-oder Wochenendausflüge für wenig Geld. Hier blieb wirklich keiner lang allein und auch die Mischung der Studenten aus immerhin fünf Unis in Tallinn war beeindruckend. Langeweile kam niemals auf und ich muss sagen, dass ich wunderbare Menschen in einem wunderbaren Land kennengelernt habe. Den Aufenthalt werde ich nie vergessen, denn er hat mir gezeigt, dass es sich lohnt auch mal das Risiko des „großen Unbekannten“ einzugehen und sich auf eine Welt einzulassen, die zwar sehr fremd klingt, jedoch westlicher ist, als man sie sich vorstellt.